

Klinische Immunologie und Transfusionsmedizin

Die Transfusionsmedizin hat sich erst in den letzten 20 Jahren als selbständige Disziplin entwickelt. Sie hat ihre klinischen Wurzeln in den Bedürfnissen der großen Chirurgie (Herz- und Gefäßchirurgie, Traumatologie, Transplantationschirurgie, Neurochirurgie u. a.) und der Onkologie (medikamentöse und radiologische Behandlung von soliden und systemischen Krebserkrankungen). Ihre praktische Notwendigkeit ergab sich aus den ständig diffiziler werdenden Methoden der Gewinnung und Konservierung von menschlichem Blut zu Heilzwecken und dessen gezielter Anwendung. Letztlich möglich wurde diese Entwicklung aber erst durch die enorme Erweiterung unserer Kenntnisse über die Antigenstruktur menschlicher Blutzellen und der gegen sie gerichteten Immunreaktionen (Immunhämatologie). Eine weitere, wesentliche Bereicherung des Aufgabengebiets zeichnete sich seit 1969 durch die Möglichkeiten der Gewebetypisierung (Histokompatibilität) ab, die eine überragende Bedeutung nicht nur für die Organtransplantation, sondern ebenso für die Bluttransfusion erhalten sollte.

Das Institut für Klinische Immunologie und Transfusionsmedizin am Klinikum unserer Universität wurde durch Beschluß der damaligen Medizinischen Fakultät am 1. Januar 1969 gegründet. Es ging aus der in der Chirurgischen Universitätsklinik Gießen von Prof. Dr. Karl Voßschulte ins Leben gerufenen und von Prof. Dr. Heinrich L'Allemand geleiteten Blutbank hervor. Diese kleine Funktionseinheit sollte ursprünglich lediglich die Blutversorgung der in der Chirurgischen Klinik vereinigten

Fächer sicherstellen. Jedoch entstand aus den rapide wachsenden Bedürfnissen aller Kliniken nach gezielter Hämotherapie und nach klinisch-immunologischer Diagnostik bald die Notwendigkeit, diese Funktionen in einer speziellen Einrichtung zusammenzufassen. Der neuen Abteilung wurde durch die Medizinische Fakultät die Aufgabe übertragen, die zentrale Versorgung des Klinikums auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin, der klinisch-immunologischen Diagnostik und der Transplantationsimmunologie sicherzustellen. Zu ihrem ersten Leiter wurde Prof. Dr. Christian Mueller-Eckhardt berufen. Organisatorisch gehörte die Abteilung zunächst als selbständige Einrichtung zu der damaligen Medizinischen Klinik. 1972 wurde sie im Rahmen der Neustrukturierung des Klinikums mit den Instituten für Klinische Chemie und Pathobiochemie sowie dem Institut für Humangenetik zum Medizinischen Zentrum vereinigt. Räumlich war das Institut zunächst in verschiedenen Einzellaboratorien in der Chirurgischen-, Medizinischen- und Frauen-Klinik untergebracht, bis es 1974 das durch die Fertigstellung der Kinderklinik freigewordene Gebäude der Kinderpoliklinik beziehen konnte, das bei einer Nutzfläche von etwa 750 m² mit einem Kostenaufwand von etwa einer Million DM umgebaut worden war. Die Entwicklung des Instituts in den frühen siebziger Jahren ermöglichte einen den Aufgaben annähernd adäquaten Personalbestand. Gegenwärtig sind im Institut einschließlich Doktoranden, Nachdienststudenten und Gästen etwa 60 Personen tätig. Dank einer modernen Kon-

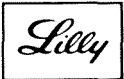
zeption (die vor allem der Weitsicht der damaligen Medizinischen Fakultät unter dem Dekanat von Prof. Dr. Andreas Okse zu verdanken ist) und der seit Bestehen des Instituts durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Kuratorium für Heimdialyse und andere unterstützten kli-

nischen und wissenschaftlichen Tätigkeit aller Institutsangehörigen hat diese Einrichtung weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus Reputation und Anerkennung gefunden.

Christian Mueller-Eckhardt



*Engagiert
für
eine
bessere
Zukunft*



PHARMAZEUTIKA

ELI LILLY GMBH
Teichweg 3 · 6300 Giessen